DER NEWSLETTER FÜR POLITIK UND VERWALTUNG

IHKLW Politiknews

3. AUSGABE **FRÜHJAHR 2021**

Innenstädte
Wie der Re-Start gelingen kann und Innenstädte lebendig bleiben
SEITE — **03 UND 04**

Ausbildung
Betriebe bilden weiter aus, mehr Digitalisierung in Berufsschulen nötig
SEITE — **05**

Positionen
Raus aus Corona mit Investitionen, Digitalisierung und Flexibilisierung
SEITE — **06**

Regionale Wirtschaft fordert Tempo

Wie zufrieden sind die Unternehmen im Bezirk unserer Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) mit ihrem Wirtschaftsstandort? Wir wollten es genau wissen und haben 1.234 regionale Unternehmen befragt. Ein Ergebnis: Die Standortattraktivität für alle sieben Landkreise im IHKLW-Bezirk und die Stadt Wolfsburg bewerten die Unternehmen mit der Durchschnitts-Note 2,9.

SCHNELLERE PLANUNGS- UND GENEHMIGUNGSVERFAHREN GEFORDERT

Zwar variieren Noten und Handlungsbedarfe in den einzelnen Regionen, insgesamt aber mahnen die Befragten immer wieder an, Bau-, Planungs- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Und: Die regionale Wirtschaft wünscht sich mehr Verständnis für betriebliche Angelegenheiten seitens Politik und Verwaltung. Zudem kritisieren die Unternehmen die unzureichende Breitbandversorgung für schnelles Internet, den Mangel an Fachkräften und Auszubildenden und unzureichende Weiterbildungsangebote.

ZUFRIEDENHEIT GERINGER ALS 2018

Auffällig ist, dass die Zufriedenheitswerte in fast allen Bereichen geringer ausfallen als noch in der Vergleichsumfrage 2018. Besonders unzufrieden sind die Betriebe mit der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität und dem Mangel an modernen Mobilitätsangeboten. Im Vergleich zur Umfrage 2018 schneidet auch die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen deutlich schlechter ab. Ebenso die Verfügbarkeit von Akademikern und Führungskräften und die Zusammenarbeit in regionalen Netzwerken und Branchenclustern. Stark abgenommen hat die Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit und den Kosten von Gewerbeflächen sowie den Mieten für Gewerbeimmobilien.

GUTE NOTEN FÜR WEICHE STANDORTFAKTOREN

Punkten können die einzelnen Teilregionen unter anderem bei weichen Standortfaktoren wie Nahversorgung, Naherholungsgebieten sowie dem Sport-, Freizeit- und Kulturangebot und der medizinischen Versorgung.

#GEMEINSAMWIRTSCHAFTSTÄRKEN

„Wir freuen uns darauf, getreu unserem Jahresmotto #GemeinsamWirtschaftStärken, dazu mit den Vertretern und Vertreterinnen aus Politik und Verwaltung ins Gespräch zu kommen und gemeinsam die nötigen Schritte einzuleiten“, sagt IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann.

Die Detailauswertung der Standortumfrage und die Ansprechpartner unserer IHKLW finden Sie unter: www.ihk-lueneburg.de/standortumfrage

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schon ein ganzes Jahr treibt uns die Corona-Pandemie um. Jeder Einzelne von uns ist beruflich und privat betroffen. Da wir das Virus wohl nicht komplett hinter uns lassen können, brauchen wir Wege, die Gefahren zu minimieren und Lösungen zu entwickeln, die es allen Wirtschafts- und Gesellschaftsbereichen erlauben, wieder Fahrt aufzunehmen und einen neuen Normalzustand zu finden. Und: Wir brauchen Tempo beim Impfen.

Bei dieser Tragweite ist klar, dass die Problemlösung nicht nur bei der Wirtschaft allein oder im Privaten liegen kann. Auch Sie, liebe Akteure aus Politik und Verwaltung, können nicht die alleinigen „Heilsbringer" sein. Das Zauberwort heißt: #Gemeinsam. Indem wir miteinander reden, Impulse setzen, Ideen austauschen und Möglichkeiten diskutieren, finden wir Lösungen. Einen solchen Impuls liefert das jüngste Positionspapier unserer IHK „Ein Weg raus aus Corona".

Unabhängig von der Corona-Pandemie gibt es Themen, die unsere Wirtschaft dauerhaft beschäftigen und zu denen wir mit der IHKLW-Standortumfrage regelmäßig eine regionale Bewertung durch unsere Mitgliedsbetriebe einholen. Themen, die in der Krise und für einen Re-Start der Wirtschaft umso dringlicher sind.

Die aktuelle Ausbildungsumfrage zeigt unterdessen, dass die Wirtschaft in ihrem Engagement für die duale Ausbildung nicht nachlässt. Mit ihrer Bereitschaft weiter auszubilden liefern unsere Mitglieder einen wesentlichen Baustein für die Zukunftsfähigkeit unserer Region.

Auch Zukunftsthemen wie z. B. Wasserstofftechnologie, in denen unsere Region gute Chancen hat, Vorreiter zu werden, dürfen wir nicht aus den Augen verlieren.

Das Strategie-Jahresthema, das sich unsere IHKLW für 2021 gesetzt hat, bildet einen Rahmen um all diese Themen und heißt deshalb nicht zufällig „Region zukunftsfähig aufzustellen". In diesem Sinne freuen wir uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die Zukunft unserer Region zu gestalten!

Ihr,

Andreas Kirschenmann

#GemeinsamWirtschaftStärken

Andreas Kirschenmann ist geschäftsführender Gesellschafter bei Gastroback in Hollenstedt und Präsident unserer IHKLW.

KONTAKT
andreas.kirschenmann@ihklw.de

Schon gewusst?

2,9

Mit dieser Schulnote bewerten die Mitgliedsbetriebe unserer IHKLW im Schnitt die Standortattraktivität ihrer Region.
www.ihk-lueneburg.de/standortumfrage

IHKLW-Politiknews abonnieren

Um künftige Ausgaben automatisch zu erhalten, abonnieren Sie die IHKLW-Politiknews hier:
www.ihk-lueneburg.de/abo

Foto oben und rechts: © Andreas Tamme – tonwert21.de // Titelbild: © Pressmaster – shutterstock.com, Montage: Anne Ries

IHKLW-Aktionsplan Innenstadt

Zusammen mit Mitgliedsunternehmen hat unsere IHKLW einen Aktionsplan mit kurzfristigen und leicht umsetzbaren Maßnahmen zusammengestellt, die den Re-Start in den Innenstädten positiv begleiten können. Öffnungsstrategien haben zwar höchste Priorität, werden aber allein nicht ausreichen, um Kunden wieder in die Innenstädte zu locken. Zu den Maßnahmen zählen u. a. optimierte Parkgebühren, Einrichtung öffentlicher WLAN-Hotspots oder Erleichterungen für die Außengastronomie. Ziel muss es sein, die Zentren in ihrer kommerziellen, gesellschaftlichen, kulturellen und touristischen Bedeutung lebendig zu halten. Die Weichen für die Zukunft müssen jetzt gestellt werden.

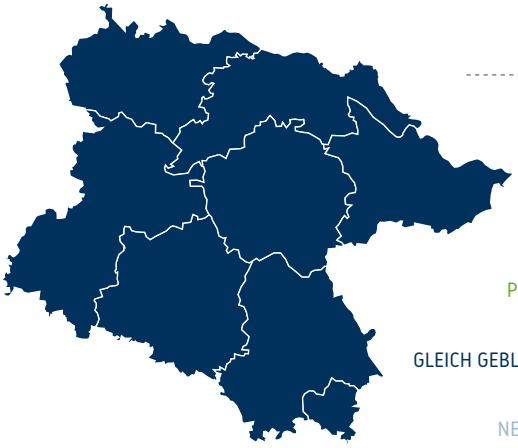
Mehr zum Aktionsplan Innenstadt und
den Maßnahmenkatalog finden Sie unter
www.ihk-lueneburg.de/aktionsplan-innenstadt

Zukunft Innenstadt

Zum Thema Innenstädte hat die IHK Niedersachsen (IHKN) zu Jahresbeginn einen Fokus Niedersachsen „Zukunft Innenstadt“ herausgegeben. Hier werden eine Analyse der Lage und acht Handlungsfelder für das Aufblühen der Innenstädte in Niedersachsen vorgestellt.

Mehr unter
www.ihk-lueneburg.de/zukunft-innenstadt

IHKLW-Standortumfrage 2021



2,9

NOTE INSGESAMT
Im Durchschnitt bewerteten die teilnehmenden Unternehmer*innen ihren Betriebsstandort mit der Note 2,9.

50 %

WEITEREMPFEHLUNG
50 Prozent der Betriebe würden ihren Betriebsstandort an befreundete Unternehmer*innen weiterempfehlen.

ENTWICKLUNG
Für 24 Prozent der Betriebe hat sich der Wirtschaftsstandort in den letzten fünf Jahren positiv entwickelt. 19 Prozent sehen demgegenüber eine verschlechterte Entwicklung.

POSITIV	↗	24 %
GLEICH GEBLIEBEN	→	57 %
NEGATIV	↘	19 %

Die 5 dringlichsten Handlungsfelder:

1. **Geschwindigkeit von örtlichen Bau-, Planungs- und Genehmigungsverfahren**
2. **Politisches Verständnis für betriebliche Angelegenheiten**
3. **Verfügbarkeit von Facharbeitern**
4. **Breitbandversorgung / schnelles Internet**
5. **Geschwindigkeit und Transparenz von überregionalen Bau-, Planungs- und Genehmigungsverfahren**

Mehr dazu unter www.ihk-lueneburg.de/standortumfrage

Nachgefragt bei Jan Weckenbrock

Die Corona-Pandemie wirkt wie ein Brandbeschleuniger für die negativen Entwicklungen unserer Innenstädte. Ein Interview mit Jan Weckenbrock, Berater für Stadtentwicklung der IHKLW, über aktuelle Herausforderungen und Perspektiven unserer Innenstädte.

Mit welchen Herausforderungen werden die Innenstädte nach der Pandemie zu kämpfen haben? — Schon vor der Krise hat sich das Kundenverhalten dynamisch entwickelt. Ständige Anpassungen waren nötig, auch wegen der zunehmenden Bedeutung des Online-Handels. Das Einzelhandelsangebot in Niedersachsen war bereits zurückgegangen. Diese Entwicklungen wirken zusammen mit den Corona-bedingten Schließungen wie ein Brandbeschleuniger auf die Innenstädte und hinterlassen Spuren im Stadtbild. Zu befürchten sind Insolvenzen, zunehmende Leerstände und dadurch auch Trading-Down-Tendenzen, d. h. eine drohende Abwertung der Handelslandschaft. Es besteht die Gefahr, dass die Innenstädte ihre wirtschaftliche, touristische und gesellschaftliche Bedeutung verlieren, wenn jetzt nicht zügig gegengesteuert wird.

Wie kann die Attraktivität der Innenstädte gesteigert werden? — Es muss dringend in die Aufenthalts- und Erlebnisqualität investiert werden. Für Kunden, Besucher und Einwohner müssen die Innenstädte mit ihrem analogen Mehrwert punkten, wenn sie sich gegenüber der Onlinewelt profilieren wollen. Das fängt bei der grundlegenden Infrastruktur an, sprich gepflegte Grün- oder Wasserflächen, Sitzgelegenheiten in der Fußgängerzone, öffentliches W-LAN oder öffentliche Ladestationen für Smartphones, Tablets, usw. Auch die Freizeitgestaltung muss in die Zentren zurückkehren. Kletterwände an öffentlichen Gebäuden, großzügige Spielplätze oder ähnliches können auch junge Kundengruppen wieder für die Innenstädte begeistern. Der öffentliche Raum muss gleichzeitig inszeniert und emotionalisiert werden.

Wie können Kommunen mit Leerständen umgehen? — Zunehmende Leerstände können zum Problem werden, wenn damit ein Trading-Down-Effekt einhergeht. Darum ist bei der Nachnutzung von Ladenlokalen Kreativität gefragt. Neben Einzelhandel und Gastronomie sind auch andere Nutzungen wie z. B. Co-working-Spaces, Kunsteinrichtungen, Pop-Up-Stores oder Showrooms denkbar. Das kann aber nur im Schulterschluss von Politik, Verwaltung, Standortgemeinschaften, Unternehmen und Grundeigentümern gelingen.

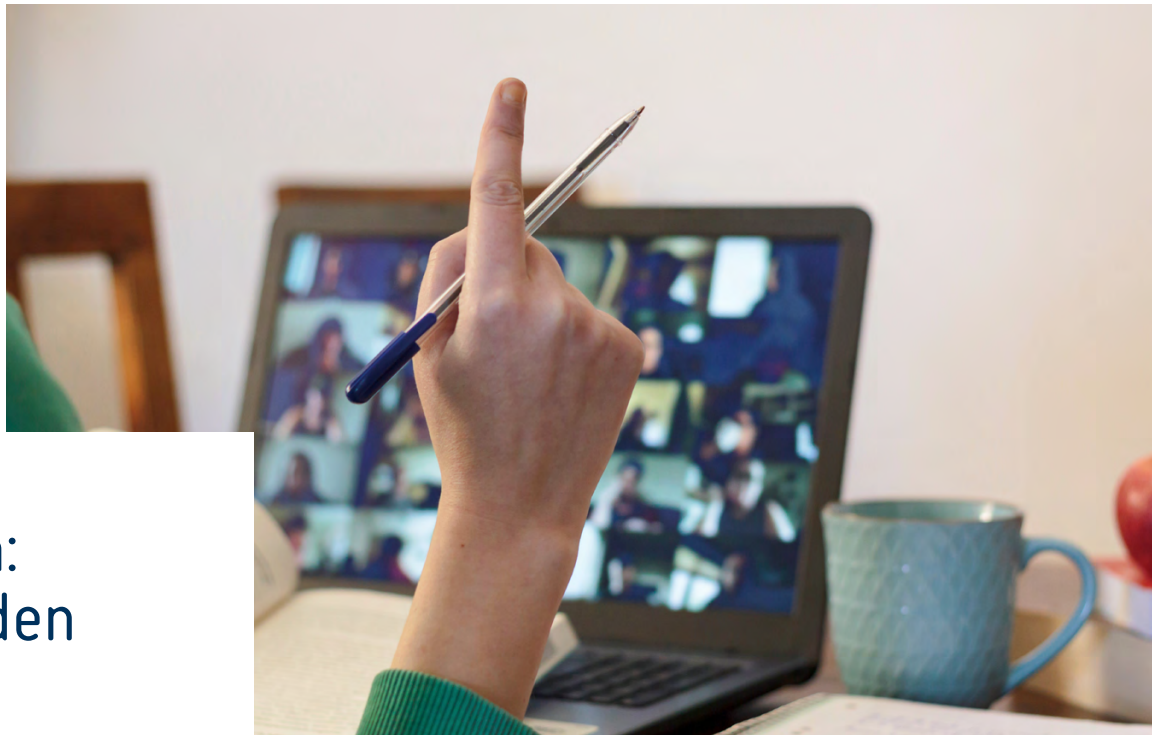
Welche Rolle können verkaufsoffene Sonntage spielen? — Verkaufsoffene Sonntage sind ein bewährtes Marketinginstrument. Sie bieten nicht nur dem Handel, sondern der gesamten Kommune die Möglichkeit des „Schaulaufens". Wo Sonntagsöffnungen gewünscht sind, sollten diese auch möglichst bürokratiearm, aber vor allem rechtssicher umsetzbar sein. Das war in den letzten Jahren nicht überall der Fall.

Was brauchen die Innenstädte in der Wiederöffnungsphase? — Die Innenstädte brauchen beim Re-Start Unterstützung. Es braucht flankierende Maßnahmen, um die Kunden und Besucher wieder in die Innenstadt zu locken. Zum Re-Start sind kurzfristige und leicht umsetzbare Maßnahmen nötig, z. B. temporär angepasste Parkgebühren, Erhöhung der Aufenthaltsqualität oder Erleichterungen für die Außengastronomie, nötig, um die drohende Verödung der Innenstädte zu verhindern.

KONTAKT
Jan Weckenbrock
Berater Raumordnung
und Stadtentwicklung
Telefon: 04131-742143
jan.weckenbrock@ihklw.de

„Die Innenstädte brauchen beim Re-Start Unterstützung."

Foto oben: © Andreas Tamme – tonwert21.de / Grafiken: Colorlife – shutterstock.com, Montage: Anne Ries



Trotz Corona: Betriebe bilden weiter aus

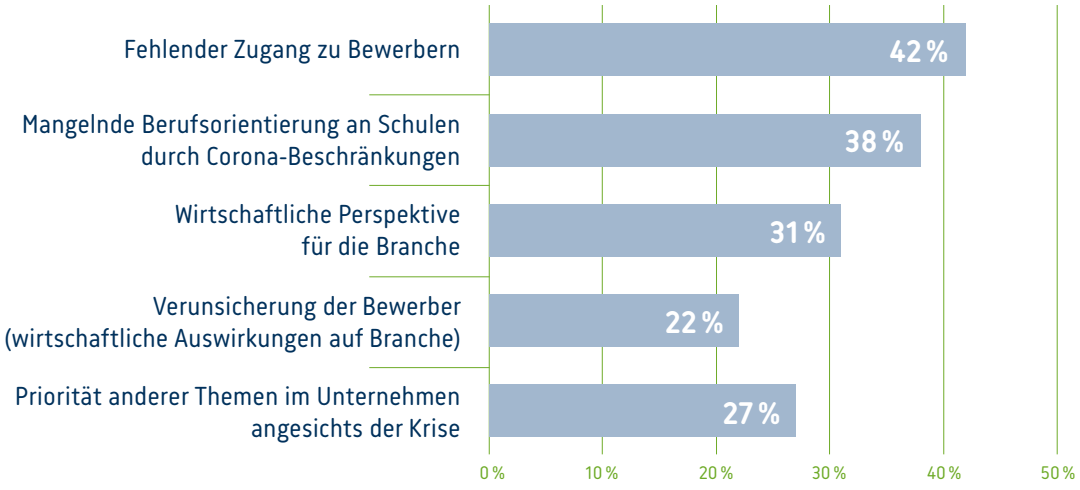
Das Engagement der Wirtschaft für die duale Ausbildung ist auch in der Krise groß. Viele Betriebe wünschen sich jedoch eine Weiterentwicklung der digitalen Angebote.

Zu Jahresbeginn haben sich rund 2.200 niedersächsische Betriebe an der Ausbildungsumfrage der IHK Niedersachsen (IHKN) beteiligt. Ergebnis: Drei Viertel der Befragten bilden trotz Corona im aktuell laufenden Ausbildungsjahr konstant weiter aus oder haben sogar mehr Azubis eingestellt. Für den Ausbildungsstart 2021/22 haben bereits 60 Prozent die Anzahl der Ausbildungsplätze geplant, in der Regel mit stabilen, teils auch mit expansiven Zahlen. Aber: 40 Prozent der Befragten monieren die mangelnde Berufsorientierung aufgrund der Corona-Beschränkungen und fehlenden Zugang zu Bewerbern. Auch beim Stand der Digitalisierung in den Schulen sehen viele weiteren Handlungsbedarf.

Mehr unter
www.ihk-lueneburg.de/ausbildungsumfrage

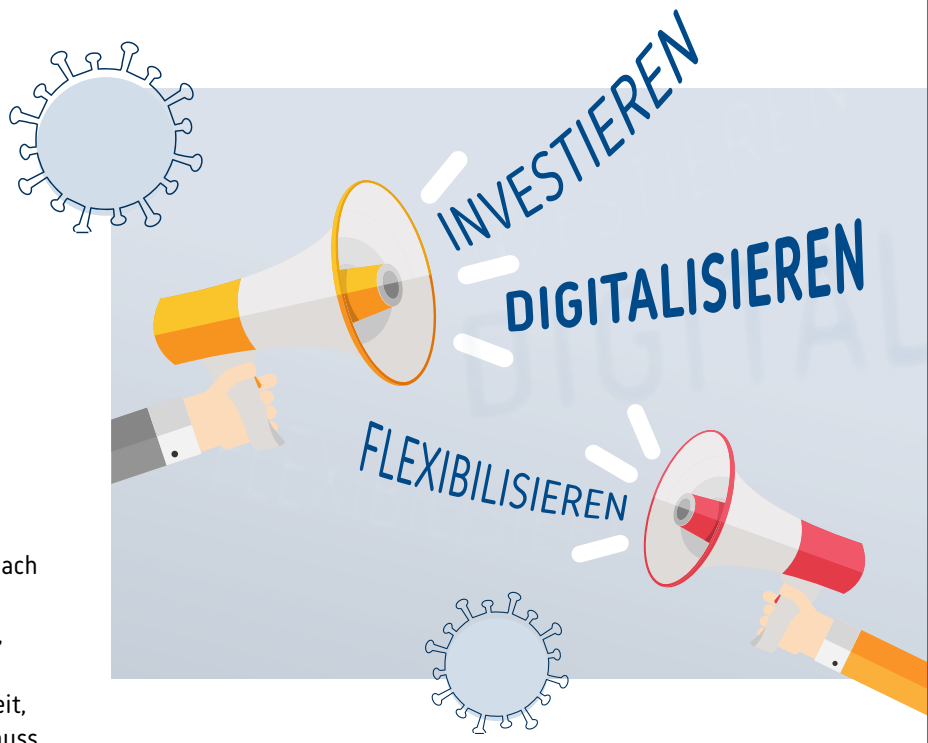
Ausbildungsumfrage 2021

Besetzung von Ausbildungsplätzen: Die größten Herausforderungen



Mehr dazu unter www.ihk-lueneburg.de/ausbildungsumfrage

Foto: © rfranca – shutterstock.com



IHKLW-Position „Ein Weg raus aus Corona“

Die Lage der Wirtschaft zum Jahresbeginn 2021 ist nach wie vor dramatisch. Neben kurzfristigen Unterstützungsleistungen von Bund, Ländern und Kommunen, die die Liquidität und damit die Existenz zahlreicher Unternehmen sichern müssen, ist nun die richtige Zeit, einen Weg „raus aus Corona“ zu ebnen. Dieser Weg muss ein klares und konsequentes Ziel verfolgen: wirtschaftliches Wachstum. Hierfür brauchen wir einen Dreiklang: Investieren, Digitalisieren und Flexibilisieren.

Die vollständige IHKLW-Position „Ein Weg raus aus Corona“, die von der IHKLW-Vollversammlung am 11. März 2021 beschlossen wurde, ist zu finden unter **www.ihk-lueneburg.de/ein-weg-raus-aus-corona**

Belastungsmoratorium für die Wirtschaft

Die Wirtschaft benötigt jetzt Freiheiten und Handlungsspielraum, um sich aus der Krise heraus zu „kämpfen“. Die Betriebe brauchen also weniger, nicht mehr, und auch insgesamt einfachere Regeln und Vorgaben. Zu viel Bürokratie beeinträchtigt die Wettbewerbsfähigkeit und verteuert Investitionen, so dass diese unterbleiben. Unsere IHKLW spricht sich deshalb für ein „Belastungsmoratorium“ für die Wirtschaft aus. Dazu gehören auch mehr Engagement beim Bürokratieabbau und z. B. eine Senkung der Gewerbesteuerhebesätze.

Grafiken: © Yganko, OneLineStock.com – shutterstock.com, Montage: Anne Ries / Foto unten: © Andreas Tamme – tonwert21.de

Infrastruktur für die Region

Die Verkehrsinfrastruktur ist ein Standortfaktor und als solcher entscheidend für Investitionen, Innovationen, neue Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und damit für Wachstum. Ob A 39, die Schienenstrecke Hamburg-Hannover, die Reaktivierung regionaler Bahnstrecken oder die neue Schleuse Lüneburg, alle Verkehrswege ermöglichen effiziente Verkehrsströme und stärken so Handel und Austausch. Straßen, Schienen und Wasserwege verbessern die Erreichbarkeit unserer Region und erleichtern somit das Finden und Binden von Fachkräften. Sie stärken unsere Innenstädte und fördern den Tourismus.

Wasserstoff

Grüne Energie der Zukunft

Nordostniedersachsen hat großes Potenzial in Sachen Wasserstoffwirtschaft. Jetzt die Chancen nutzen!

Er kann regenerativen Strom speichern und die Kohle bei der Stahlproduktion ersetzen. Er kann Autos, Schiffe und Flugzeuge antreiben, und das ohne Ausstoß von klimaschädlichem Kohlendioxid. Im Wasserstoff steckt Musik, nicht nur für die Energiewende, sondern auch für Wirtschaftskraft.

CHANCE FÜR NORDOSTNIEDERSACHSEN

Die Wasserstofftechnologie eröffnet herausragende Chancen für die Region zum Aufbau eines neuen Industriezweiges und zusammenhängender Wertschöpfungsketten. Die Ansiedlung neuer Betriebe und die Schaffung neuer Arbeitsplätze unterstützt durch Fördermittel des Bundes kann besonders in strukturschwachen Regionen für neuen Auftrieb sorgen und Investitionen anziehen.

IHKLW BEGRÜSST NORDDEUTSCHE WASSERSTOFFSTRATEGIE

Folgerichtig haben die fünf norddeutschen Bundesländer die Norddeutsche Wasserstoffstrategie beschlossen, die eine grüne Wasserstoffwirtschaft im Norden aufbauen will. Unsere IHKLW begrüßt den gemeinsamen politischen Willen ausdrücklich. Wasserstoff hat das Potenzial, branchen- und sektorenübergreifend Wertschöpfung zu erzeugen und Investitionen in die Region zu holen.

„Jetzt gilt es, ein starkes Netzwerk aufzubauen“, sagt Michael Petz, Leiter des Bereichs Innovation unserer IHKLW. Petz engagiert sich im Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen, das als Modellregion vom Land Niedersachsen gefördert wird. Für das Netzwerk bringt das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) Betriebe zusammen. Ziel ist, dabei mittelfristig ausschließlich grünen Wasserstoff einzusetzen. Mehr als 50 Unternehmen aus der Region sind bereits dabei, das Netzwerk ist offen für weitere: www.h2non.de.

WASSERSTOFF-FÖRDERUNG NUTZEN

Innovationen im Bereich Wasserstofftechnologie können außerdem erhebliche Finanzmittel generieren. Nicht nur die Nationale Wasserstoffstrategie des Bundes verspricht Fördermittel in Milliardenhöhe, auch das Land Niedersachsen stellt Mittel in Millionenhöhe in Aussicht. Unternehmen, juristische Personen des öffentlichen Rechts, Hochschulen oder außeruniversitäre Forschungseinrichtungen können für Pilot- oder Demonstrationsvorhaben im Bereich der Wasserstoffwirtschaft Zuschüsse beantragen.

ZUSCHÜSSE FÜR KOMMUNEN

Kommunen und kommunale Unternehmen können außerdem Zuschüsse bei der Anschaffung von Spezialfahrzeugen und selbstfahrenden Arbeitsmaschinen bekommen, die mit Brennstoffzellen betrieben werden: maximal 1,4 Millionen Euro pro Antragsteller*in. Last but not least richtet sich das Programm „Anschaffung von Elektro- oder Brennstoffzellenfahrzeugen und zugehöriger Ladeinfrastruktur in Niedersachsen“ an niedersächsische Kommunen und den Regionalverband Großraum Braunschweig, um die eigenen Fahrzeugflotten auf emissionsarme Antriebe umzustellen. Informationen zu den Voraussetzungen und Antragstellungen bei den drei Programmen gibt die NBank.

REDEN WIR DARÜBER!

Branchen-Experten aus aller Welt und Best-Practice-Beispiele kommen beim internationalen H2-Symposium der IHK Nord und der Wasserstoff-Gesellschaft Hamburg e.V. am 14. und 15. Juni 2021 zusammen: www.h2symposium.de. Und am 07. Juli 2021 findet der Wasserstofftag & ARTIE-Fachkongress „Chancen einer Wasserstoffwirtschaft in Nordostniedersachsen“ per Live-Stream statt: www.artie.eu

Die Grundsatzposition unserer IHKLW zur Wasserstofftechnologie finden Sie hier: www.ihk-lueneburg.de/wasserstoff

Text: Carolin George

Foto: © Scharfsinn – shutterstock.com

IHKLW im Dialog

Foto: © Andreas Tamme – tonwert21.de

In verschiedenen Veranstaltungs- und Dialogformaten tritt unsere IHKLW für die Interessen der regionalen Wirtschaft ein.

14.–15.05.2021
Digitale Hanseraumkonferenz
der Wirtschaftsjunioren
STADT.LAND.DIGITAL ERLEBEN
www.hako2020.de

Juni/Juli
IHKlönschnack
zur IHKLW-Standortumfrage

Juni/Juli
IHKlartext
Bundesverkehrswegeplan

7. Juli 2021
Wasserstofftag & ARTIE-Fachkongress
www.artie.eu

Mehr zu den Terminen, die zurzeit vor allem digital stattfinden, laufend unter www.ihk-lueneburg.de

DIE GUTE NACHRICHT

250 Mio. Euro Förderung für ÖPNV

Mit dem Programm „Modellprojekte zur Stärkung des ÖPNV" fördert das Bundesverkehrsministerium die Reduzierung von CO_2-Emissionen im Öffentlichen Personennahverkehr. 250 Millionen Euro werden über einen Zeitraum von vier Jahren für Investitionen z. B. in Taktverdichtungen und/oder On-Demand-Dienste, neue Tarifmodelle (365-Euro-Ticket / Job-Ticket) oder in die Vernetzung von Auskunfts- und Vertriebssystemen (z. B. Mobilitätsplattformen) zur Verfügung gestellt. Bis zu 30 Millionen Euro pro Antragsteller mit einer Förderquote von 80 Prozent sind möglich. Mit Landesmitteln kann auf bis zu 95 Prozent Fördersumme aufgestockt werden.

MEHR UNTER www.bag.bund.de → Förderprogramme

Impressum | Leserservice

IHKLW-POLITIKNEWS
Der Newsletter für Politik und Verwaltung
3. Ausgabe **Frühjahr 2021**

ABO BESTELLEN
unter www.ihk-lueneburg.de/abo
> IHKLW-Politiknews

HERAUSGEBER
IHK Lüneburg-Wolfsburg
Am Sande 1, 21335 Lüneburg
Telefon 04131 742-0
E-Mail politiknews@ihklw.de

VERANTWORTLICH
Inhaltlich Verantwortlicher für redaktionelle Inhalte gemäß § 55 Abs. 2 RStV:
Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert

REDAKTION
Christina Schrödter
Beraterin Regionalentwicklung
Telefon 04131 742-141
E-Mail politiknews@ihklw.de

IHKLW Politiknews

Besuchen Sie uns auch auf facebook:
facebook.com/ihklw

IHK LÜNEBURG WOLFSBURG